Loasa nitida Desr. neu für Chile

von

J. GRAU & E. BAYER

Resument:
GRAU, J. & BAYER, E.: Loasa nitida Desr. neu für Chile. - Sendtnera 2: 431-438. 1994. ISSN 944-0178.

Loasa nitida, conocido hasta ahora sólo de contadas lodalidades en el Perú, se encontró ahora también en Chile al sur de Antofagasta. Crece ahí en la zona de camanchaca en las quebradas alrededor de Paposo. La especie se caracteriza en especial para ser un planta baja, de hojas en comparación angostas casi glabras en la cara superior, flores pequenas de corola rotiforme y estaminodios tenidos de rojo y verdoso con apéndices dorsales muy pequenos. *Loasa nitida* ha sido confundida hasta ahora con *Loasa tricolor.*

Zusammenfassung
Loasa nitida war bisher nur von wenigen Fundorten aus Peru bekannt. In jüngster Zeit konnte diese Art auch in Chile südlich von Antofagasta entdeckt werden. Sie kommt dort im Bereich der Camanchaca in Quebradas um Paposo vor. Die Art ist besonders gekennzeichnet durch den niedrigen Wuchs, die schmalen, oberseits fast kahlen Blätter, die kleinen Blüten mit radförmig ausgebreiteter Krone und die rot und grünlich gefärbten Staminodien mit sehr kleinen dorsalen Anhängseln. *L. nitida* wurde bisher mit *L. tricolor* verwechselt.

Die Series Macrospermae der Gattung *Loasa* ist fast ausschließlich auf Chile beschränkt. Von den acht Arten dieser Series, die von den Monographen Urban und Gilg (1900) anerkannt werden, ist besonders *Loasa tricolor* Ker Gawl. in Chile weit verbreitet und sehr formenreich. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich von den trockenen Regionen des Nordens bis in den mediterranen Bereich Mittelchiles, von der Meeresküste bis in die montanen westlichen Anfangsketten der Anden. URBAN und GILG unterschieden bei *L. tricolor* fünf Varietäten, die allerdings untereinander fast ebenso gut getrennt sind, wie die benachbarten Sippen der Series, die von den gleichen Autoren als Arten geführt werden. Diese unterschiedliche Behandlung hat sicherlich ihre Ursache in dem spärlich und mangelhaft erhaltenen Material, das ihnen zur Verfügung stand. Zahlreiche Unterschiede sind im trockenen Zustand nur schwer zu erkennen oder völlig verschwunden. Die sehr charakteristischen Staminodien sind zudem sehr klein und in ihrer dreidimensionalen Gestalt nur schwer zu rekonstruieren. Trotzdem kann gesagt werden, daß es erstaunlich ist, wie korrekt die beiden Autoren, die meisten Sippen in ihren Merkmalen analysiert und charakterisiert haben. Die Blütenfärbung allerdings ist im Herbarmaterial kaum endgültig festzustellen, da sich weiße Blüten gelblich färben und gelbe Blüten in ihrer Farbe etwa auf die gleiche Intensität wie die weißen zurückfallen.

Die Kultur kann hier wesentlich zur klareren Erkennung der Sippen beitragen, besonders da auch die charakteristischen Blätter bei jüngeren, nicht blühenden Pflanzen besser erhalten sind.

Im Allgemeinen keimen die Loasen eher zögernd und es dauert oft zwei bis drei Jahre, bis die ersten Samen auflaufen. Besonders in den letzten Jahren ist es aber gelungen, in München Pflanzen aus zahlreichen *Loasa*-Populationen Chiles heranzuziehen. Die Pflanzen gedeihen am besten ausgepflanzt im Gewächshaus oder im Freiland mit Regenschutz. Sie können unter günstigen Bedingungen innerhalb kurzer Zeit zu mächtigen, halb liegenden, halb aufsteigenden Matten heranwachsen, die im Spätsommer oder Herbst in kurzer Zeit, beginnend an der Basis, wieder vertrocknen.

Bei einem Besuch der nebelfangenden Quebradas südlich von Antofagasta im Jahre 1990 konnte am Eingang der Quebrada Rincón nördlich Paposo, jene Schlucht an deren östlichem Ende erst unlängst die eigenartige *Tillandsia tragophoba* entdeckt wurde, eine kleine *Loasa* gesammelt werden, die ganz ohne Zweifel in den Bereich von *Loasa tricolor* gehört. Die Pflanzen fruchteten und es konnten, leichter als in anderen Populationen, Nachkommen in München herangezogen werden. Die für ihren Verwandtschaftskreis vergleichsweise zierlichen Pflanzen wuchsen im ersten Jahr unter Regenschutz im Freiland nur mäßig, setzte jedoch Früchte an, die im Herbst ausreiften. Erstaunlicherweise überwinterten im Freiland ausgefallene Samen ohne besonderen Schutz problemlos, denn im nächsten Jahr keimten zahlreiche Jungpflanzen, allerdings erst ab Mitte August. Die schnellwüchsigen Pflanzen schaften es aber auch in der kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit zu blühen und erfolgreich zu fruchten. Die Sippe hat sich auf diese Weise seit drei Jahre in unseren Versuchsbeeten etabliert. Das reichliche, in allen Stadien zur Verfügung stehende Material konnte daher in seinen Einzelheiten untersucht werden. Mit Kenntnis der charakteristischen Merkmale konnten auch unter dem zur Bearbeitung der Gattung für die Flora de Chile zur Verfügung stehenden Herbarmaterial weitere Belege der gleichen Sippe gefunden werden. Es zeigte sich dabei aber auch, daß die Pflanzen, die fast alle auf den Herbarbelegen als "*Loasa tricolor*" angesprochen werden, von dieser Art in allen ihren bisher bekannten Varietäten verschieden sind. Ein weiterer Vergleich mit zusätzlichem Herbarmaterial ergab, daß es sich völlig eindeutig um die bisher nur aus Peru bekannte *Loasa nitida* handelt. Es kommen somit alle Sippen der Series Macrospermae in Chile vor.

Loasa nitida Desr. in Lam. Encycl. Meth. Bot. 3: 581. 1789.

Abb.: A. DE JUSSIEU, Ann. Mus. V: 25, Pl. 2 fig. 2 (schlecht!).

Typus: Eine von den in Paris liegenden Aufsammlungen PAVONs (Photos konnten eingesehen werden) wird aus den zitierten Belegen als Typ ausgewählt werden müssen.

Untersuchte Aufsammlungen:

Peru: *Pavon & Ruiz* (BM) - *Dombey* (BM) - weitere Belege von *Ruiz & Pavon* in G und P.

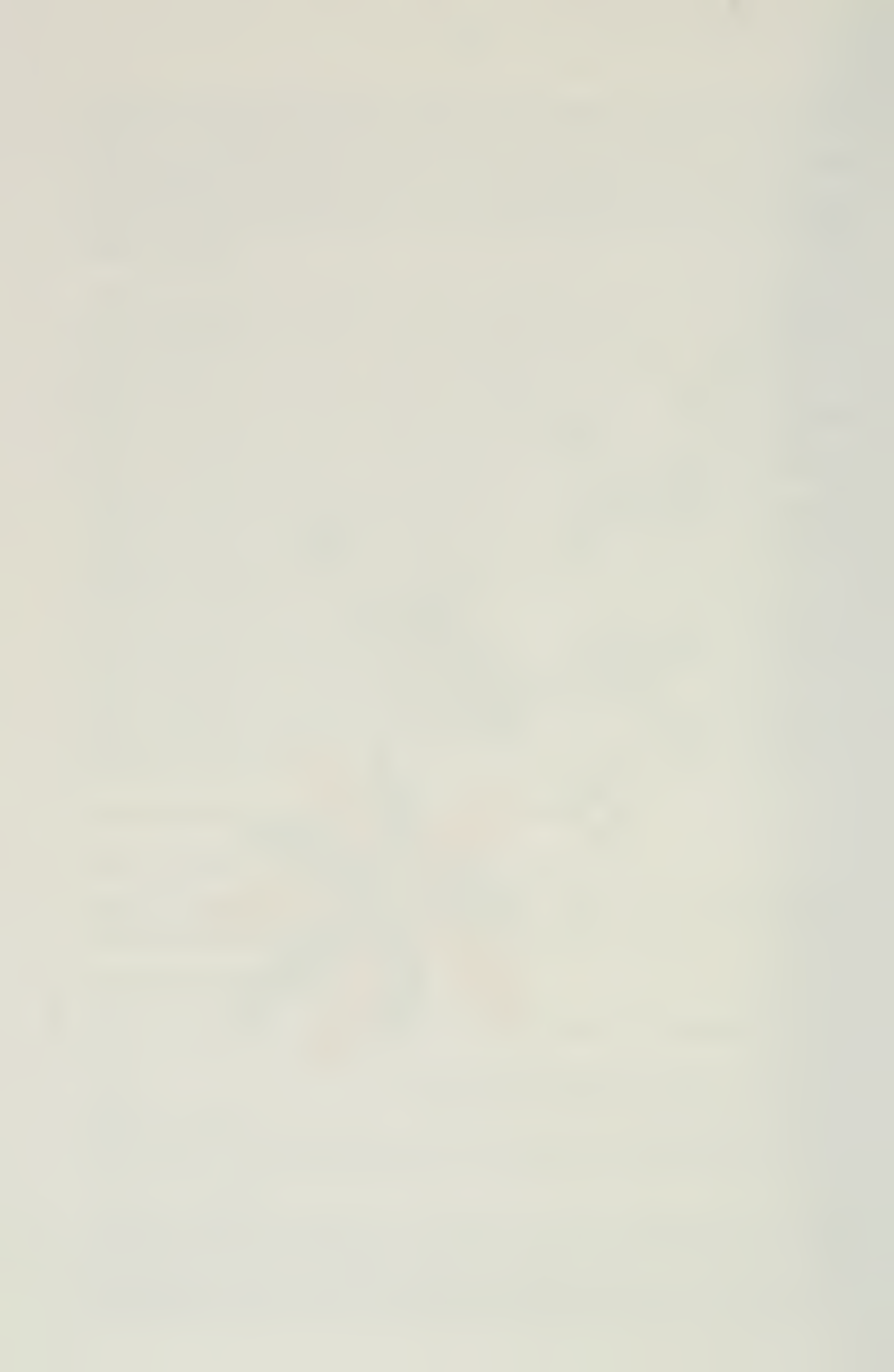
Chile:

I. Región de Tarapacá
Tarapacá. Dpto. Iquique. Camino de Iquique a Patillos. Cumbres de los cerros frente al km 22; 100 m. - 20°23' S 70°10'W. - 17.X.1965 *Ricardi, Marticorena & Matthei Nr. 1345* (CONC 81875).

II. Región de Antofagasta
Antofagasta. Quebrada La Chimba; 50 m. - 23°32'S 70°22'W - 12. X. 1962 - *Salgado* (CONC 36857) - Prov. de Antofagasta. Quebrada Rincón n. Paposo. ca. 300-450 m. - 20.X.1990 - *Bayer, Grau, Marticorena & Rodriguez 4978* (CONC, M, SGO) - Antofagasta. Paposo; 25 m. - 25°00'S 70°27'W - X.1984 - *Morales 10* (CONC 74943) - Antofagasta. Quebrada Paposo; 500 m. - 25°02'S 70°27'W - 24.IX.1953 - *Ricardi 2604* (CONC 14397) - Antofagasta. Taltal, Cachinalcito - 25°11'S 70°26'W -



Abb.1: a. Habitus von Loasa nitida b. Blüte von Loasa nitida
kultiviertes Material, Herkunft Quebrada Rincón



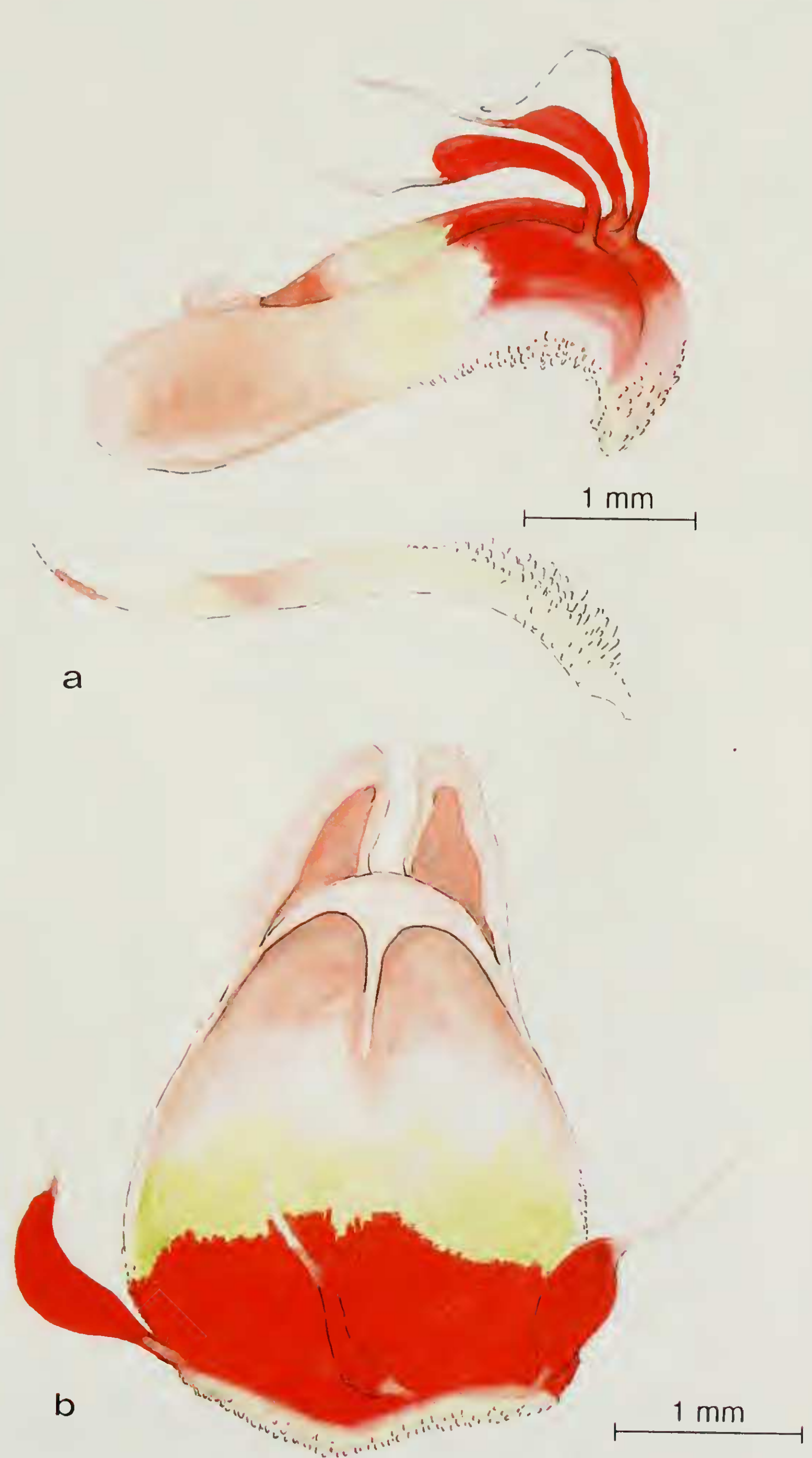


Abb. 2: Staminodien von Loasa nitida. a von der Seite (oben großes, unten kleines Staminodium) b großes Staminodium von oben



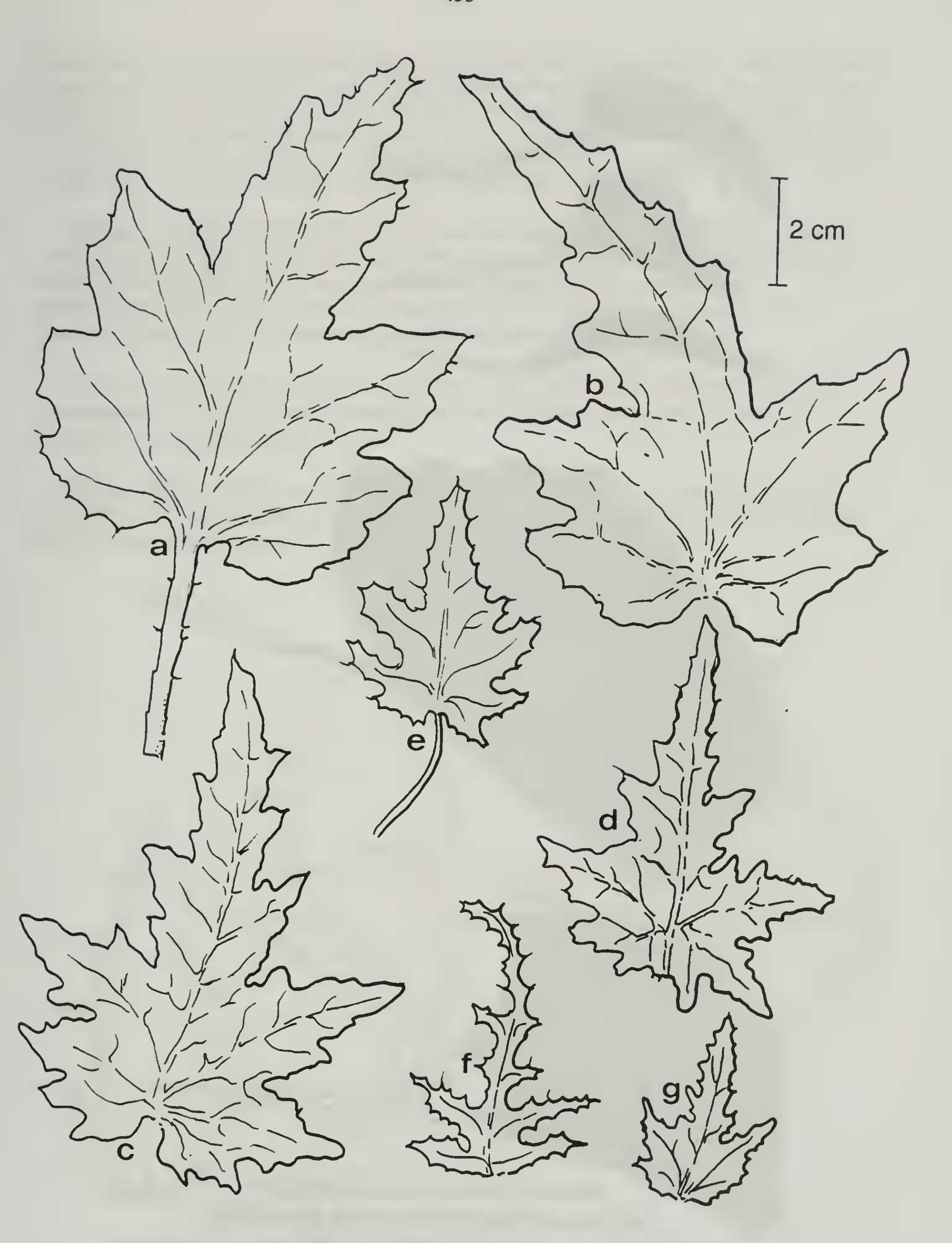


Abb. 3: Blattformen von Loasa nitida. a-e kultiviertes Material (Quebrada Rincón) f-g Montero 2889 (Quebrada Taltal)

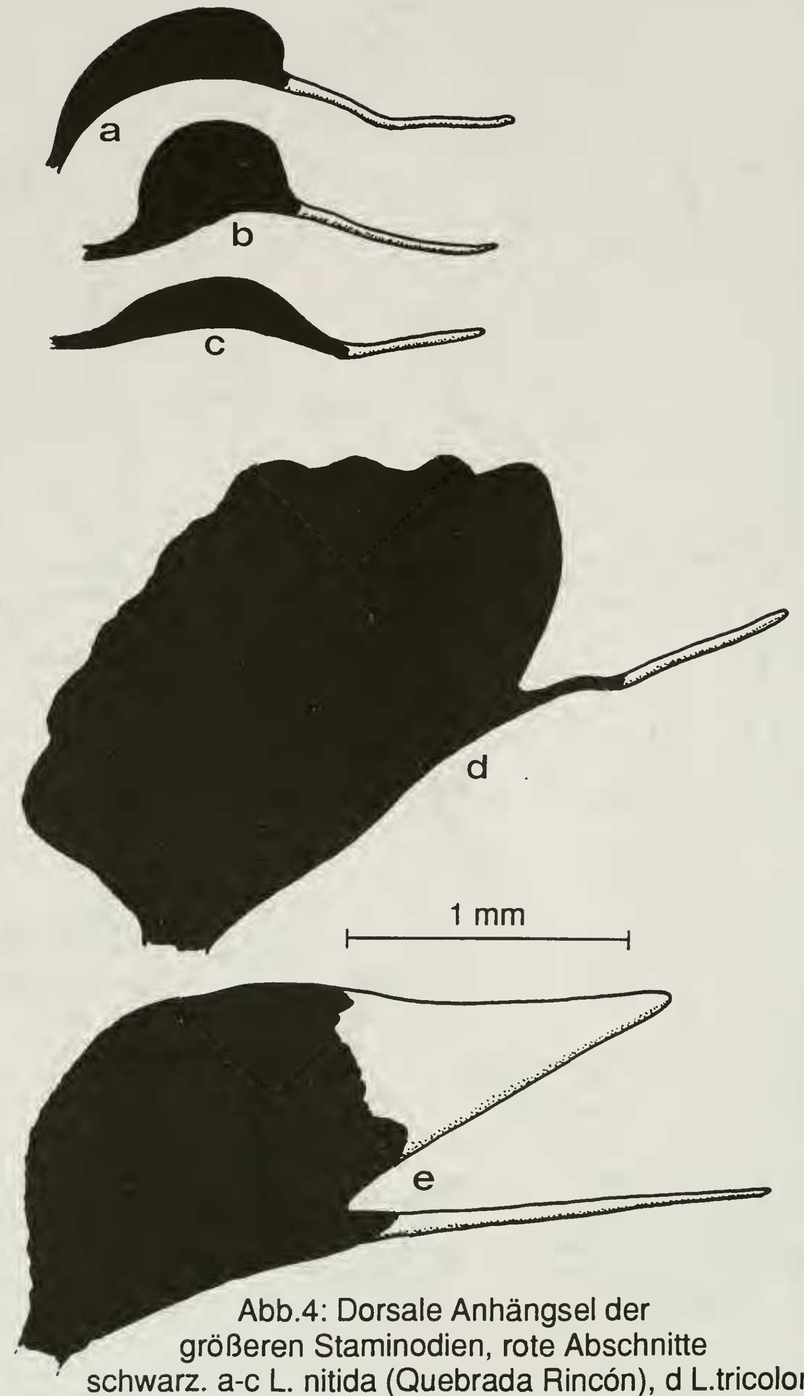


Abb.4: Dorsale Anhängsel der größeren Staminodien, rote Abschnitte schwarz. a-c L. nitida (Quebrada Rincón), d L.tricolor var. tricolor (Cuesta Buenos Aires), e L. tricolor var. placei (Talca)